

Ölpreise fallen

Firmen bekommen Öl aus US-Reserve

NEW YORK: Die Ölpreise sind am Donnerstag an den internationalen Ölmärkten deutlich gefallen, nachdem die US-Regierung 11 Öl- und Energiehandelsfirmen 30 Mio. Barrel Rohöl aus der strategischen Rohölreserve zugesprochen hat.

In London fiel der Preis für Nordseeöl um 84 Cents oder 2,75 Prozent auf 29,68 Dollar je Barrel (159 Liter). In New York ist Rohöl zur Novemberauslieferung im elektronischen Handel auf 30,85 Dollar gefallen. Damit hat sich der Ölpreis seit Mittwoch deutlich um 3,8 Prozent auf 30,85 Dollar abgeschwächt.

Tauschgeschäft

Die elf amerikanischen Unternehmen müssen im Zuge eines politisch umstrittenen

Tauschgeschäfts für die jetzt zugeschlagenen 30 Mio. Barrel Rohöl im kommenden Jahr 31,5 Mio. Barrel an die strategische Reserve zurückgeben. Dies gab das amerikanische Energieministerium am Mittwoch bekannt.

Zu den Auktionsgewinnern zählten die BP Amoco, Valero Marketing and Supply, Ölhändler wie Vitol SA und Morgan Stanley Dean Witter sowie sieben kleinere Energiefirmen. Sie hoffen, Öl im nächsten Jahr billiger einkaufen zu können als zum jetzigen Zeitpunkt und wollen so Gewinne machen. Sie erhalten das Öl aus der 571 Millionen grossen strategischen Reserve an der amerikanischen Golfküste.

Umstrittene Massnahme

US-Energieminister Bill Richardson verwies darauf, dass damit das Risiko einer Heizöl- und Dieselverknappung im Winter verringert werde.

Keine Fusion?

Time-Warner und EMI: Pläne annulliert

BRÜSSEL: Der US-Medienkonzern Time-Warner und die britische Musik-Gruppe EMI haben ihre Pläne, zum grössten Musikkonzern der Welt zu fusionieren, zunächst zurückgezogen. Die Gespräche zwischen den Konzernen werden hingegen fortgesetzt.

Die alte Vereinbarung über die Fusion von EMI mit der Musiksparte von Time Warner sei

annulliert und der Antrag auf die Genehmigung des Vorhabens durch die Europäische Kommission zurückgezogen worden, teilte EMI am Donnerstag in London mit.

«Der Rückzug des Antrags gibt uns mehr Zeit, um die Bedenken der Aufsichtsbehörden zu zerstreuen und Lösungen in Europa und den USA zu finden», begründete EMI-Chef Eric Nicoli.

Überraschungscoup

EZB gelingt mit Zinserhöhung Überraschungscoup

FRANKFURT/MAIN: Der Europäischen Zentralbank ist mit ihrer sechsten Zinserhöhung in diesem Jahr ein Überraschungscoup gelungen. Nur zwei Wochen nach der Intervention der wichtigsten Notenbanken zu Gunsten des Euros erhöhte die EZB die Leitzinsen am Donnerstag in Frankfurt am Main um 25 Basispunkte.

Die Märkte zeigten sich völlig überrascht. EZB-Präsident Wim Duisenberg begründete die Entscheidung mit gestiegenen Inflationsrisiken angesichts von Euroschwäche und hohem Ölpreis. Der Euro legte leicht zu auf 87,86 Cent nach einem Referenzkurs von 87,30 Cent am Mittwoch.

Der dritte Leitzins wurde von 4,5 Prozent auf 4,75 Prozent angehoben. Der Zinskorridor wurde ebenfalls erhöht und liegt nun bei 3,75 und 5,75 Prozent. Duisenberg erklärte, die Bekämpfung von Inflationsrisiken sei entscheidend für ein weiteres Wirtschaftswachstum und die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Der Ölpreis habe Mitte September seinen Höhepunkt erreicht. Zugleich habe der schwache Eurokurs die Gefahr steigender Importpreise erhöht. Duisenberg kündigte an, dass die wichtigsten Notenbanken der Welt die Entwicklung an den Devisenmärkten genau beobachten und gegebenenfalls er-



EZB-Präsident Wim Duisenberg sorgte für einen Überraschungscoup. Die Leitzinsen wurden um 25 Punkte erhöht. (Bild:Key)

neut handeln würden. Die Konjunkturaussichten in der Eurozone für dieses Jahr und 2001 beurteilte Duisenberg positiv.

Der Bundesverband deutscher Banken nannte die Entscheidung stabilitätspolitisch gerechtfertigt. Es zeichne sich kurzfristig noch keine deutliche Entlastung bei den Ölpreisen ab. Das Risiko, dass der wirtschaftliche Aufschwung im Eu-

ropaum durch den Zinsschritt Schaden nehme, sei nicht sehr gross. Auch der Deutsche Industrie- und Handelstag begrüsst die Entscheidung angesichts des schwachen Euros und der hohen Rohölpreise. Der Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken nannte die Zinserhöhung ein «Signal für eine konsequent stabilitätsorientierte Politik».

NACHRICHTEN

Börsenaufseher wegen Insiderhandels inhaftiert

PARIS: Zwei frühere Mitarbeiter der Pariser Börsenaufsicht (COB) sind wegen mutmasslichen Insiderhandels inhaftiert worden. Wie von den Justizbehörden zu erfahren war, werden der frühere Chef der Abteilung für Marktkontrolle und eine Ex-COB-Angestellte verdächtigt, bei einer Transaktion der Lagardère-Gruppe im grossen Stil manipuliert zu haben. Im Juni war bekannt geworden, dass die Börsenaufsicht die beiden entlassen hatte. Die illegalen Geschäfte sollen im März getätigt worden sein, als die Lagardère-Gruppe ein öffentliches Übernahmeangebot per Aktien-tausch für das Medienunternehmen Hachette Filipacchi Médias (HFM) lancierte.

Davoser Parsonsbahnen weiter in den roten Zahlen

DAVOS: Die AG Davos-Parsonsbahnen hat das letzte Geschäftsjahr wieder mit einem Verlust abgeschlossen. Das Defizit von 3,5 Mio. Fr. ist allerdings geringer ausgefallen als im Vorjahr, als ein Verlust von 6,3 Mio. Fr. ausgewiesen wurde. Das Jahresergebnis sei geprägt von weiteren buchhalterischen Bereinigungen, die nochmals zu einem schlechten Resultat geführt hätten, schreibt Verwaltungsratspräsident Hans-Peter Pleisch im Jahresbericht, der am Donnerstag veröffentlicht wurde.

Fast 100 000 weniger Arbeitslose in Deutschland

NÜRNBERG: Der anhaltende Konjunkturaufschwung bringt den Arbeitsmarkt kräftig in Schwung. Die Arbeitslosigkeit sank im September auf den niedrigsten Stand in diesem Monat seit fünf Jahren. Allerdings verbesserte sich die Lage im Osten auch zehn Jahre nach der Wiedervereinigung kaum. In den neuen Ländern überlagere die Schrumpfung in der Bauwirtschaft und im öffentlichen Dienst die Fortschritte in anderen Bereichen, sagte der Präsident der Bundesanstalt, Bernhard Jagoda, am Donnerstag in Nürnberg. Politiker aller Parteien und Gewerkschafter zeigten sich erleichtert über den Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Fusion von Auto-marktbeobachtungsfirmen

FREIBACH SZ: Die Auto-marktbeobachtungsfirma Eurotax mit Sitz in Freibach SZ fusioniert mit dem britischen Pendant der Glass's Gruppe. Die neu gegründete EurotaxGlass's Holding AG soll ihren Sitz in Freibach SZ haben. Wie Eurotax in einer Mitteilung schreibt, wurde die Vereinbarung von Eurotax-Eigentümer Helmuth H. Lederer und der US-Investmentgesellschaft Hicks, Muse, Tate & Furst getroffen. Letzterer wird Mehrheitsaktionär.

Kooperationsforum

Automobilzulieferer: Treffen in Rebstein

REBSTEIN: Über 200 Vertreter von rund 150 Zulieferfirmen der Automobilindustrie aus sieben Ländern haben sich am Donnerstag zum ersten Schweizer Kooperationsforum in Rebstein getroffen.

Auf Einladung der Bayern Innovativ und des St. Galler Amtes für Wirtschaft wurde über Zuliefermöglichkeiten für die Automobilindustrie diskutiert. In

Meetings hatten die Unternehmen die Möglichkeit, nach eigenen Interessen neue internationale Kooperationen zu evaluieren. Nicht nur direkte Beziehungen zwischen Lieferanten und Automobilproduzenten seien interessant. Kooperationen von mittelständischen Unternehmen seien ebenso lukrativ. Zu den Vorteilen der KMU zählten Schnelligkeit und Flexibilität.

Bank von Ernst setzt auf Blue Chips

Von Ernst European Equity: Erfolg

Europäische Aktien versprechen nach Ansicht der Bank von Ernst trotz währungspolitischer Unsicherheiten weiterhin gute Renditen. Die Gewinne der europäischen Unternehmen wachsen immer noch in erheblichem Masse. Das in Bern und Zürich ansässige Bankhaus behält deshalb in seinem Portfolio die Übergewichtung europäischer Aktien bei.

Mit seiner Strategie, kleinere und mittlere Werte zu ignorieren und dafür ausschliesslich auf europäische Blue Chips zu setzen, hat der Fondsmanager des Von Ernst European Equity B, Reto Heldstab, in den letzten sechs Monaten einen ausserordentlichen Wertzuwachs von 19,9 Prozent realisiert. Über drei Jahr betrachtet sprangen

im Durchschnitt 25 Prozent Zuwachs heraus. Bei seiner Anlagestrategie stützt er sich auf ein Modell des amerikanischen Professors Robert Haugen. Dieses Modell liefert ihm Anhaltspunkte, wenn eine Aktie genug gewonnen hat und deshalb ein guter Verkaufszeitpunkt erreicht ist.

Schwergewicht im Von Ernst European Equity B (Wertpapierkennnummer: 971588) ist der französische Telekom-Ausrüster Alcatel. Darüber hinaus spielen Telefonica, Ericsson, Siemens und Total Fina Elf eine wichtige Rolle im Europa-Fonds der Bank Ernst. Nach dem jüngsten Kursverfall der Nokia-Aktie sieht Reto Heldstab auch den Zeitpunkt für gekommen, neue Positionen des finnischen Handyriesen aufzubauen.

PanAlpina Sicav

Alpina V

Preise vom 5. Oktober 2000

Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 55,80
Rücknahmepreis: € 54,59

Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 54,80
Rücknahmepreis: € 53,67

Zahlstelle in Liechtenstein:
Bank Wegelin (Liechtenstein) AG
Heiligkreuz 49, FL-9490 Vaduz

REKLAME

FORTUNA
Investment AG Vaduz
Inventarwert vom 5. Oktober 2000

FORTUNA
Europe Balanced Fund Euro
EUR 108,36*

FORTUNA
Europe Balanced Fund
Schweizer Franken
CHF 101,03*
*Ausgabekommission

CENTRUM BANK

REKLAME

LGT Anlagefonds
aktuelle Kurse
Inventarwert vom 03.10.2000

	CHF
LGT Strategy 1 Year	1'001,45*
LGT Strategy 2 Years	1'000,30*
LGT Strategy 3 Years	1'009,20*
LGT Strategy 4 Years	1'038,10*

	EUR
LGT Strategy 1 Year	1'007,56*
LGT Strategy 2 Years	1'030,24*
LGT Strategy 3 Years	1'041,50*
LGT Strategy 4 Years	1'067,30*

* Ausgabekommission

LGT Bank in Liechtenstein
A Member of Liechtenstein Global Trust

Tel. +423 235 10 42
Fax +423 235 10 66
Internet www.lgt.com
E-Mail lgtfunds@lgt.com

VP Bank
VP BANK FONDSLEITUNG AG
9490 Vaduz • Schmedgass 6

Geldmarktfonds	
VP Bank Geldmarktfonds	
Schweizer Franken	CHF 1'040,90
Euro	EUR 1'066,79
US-Dollar	USD 1'217,47

Obligationenfonds	
VP Bank Obligationenfonds	
Schweizer Franken	CHF 984,55
Euro	EUR 1'001,47
US-Dollar	USD 1'049,60

Aktienfonds	
VP Bank Aktienfonds	
Schweiz	CHF 1'191,10
Euroland	EUR 1'299,57
USA	USD 1'069,01
Japan	JPY 85'538

Gemischte Fonds	
VP Bank Anlagezielefonds für Stiftungen	
Schweizer Franken	CHF 993,62
Euro	EUR 1'019,02

Ausgabe-/Rücknahmepreise per 5. 10. 2000
*plus Kommission

VP Bank Fonds - Die Alternative
Gerne stehen Ihnen die Kundenbetreuer der VP Bank unter der Telefonnummer +423 / 235 66 55 für Fragen zur Verfügung.